



Das
Bundesarchiv

„Stasi raus – es ist aus!“

Stasi am Ende – die letzten Tage der DDR-Geheimpolizei



„Stasi raus – es ist aus!“

Einführung zum pädagogischen Material

Die vorliegenden Aufgaben beziehen sich auf das Dokumentenheft: „‘Stasi raus – es ist aus!’, Stasi am Ende – die letzten Tage der DDR-Geheimpolizei“, herausgegeben vom Stasi-Unterlagen-Archiv.

Für den Einsatz im Unterricht haben wir jeweils mehrere aussagekräftige Dokumente, die zu einem bestimmten Ereignis gehören, zusammengefasst und mit Aufgaben unterschiedlicher Niveaustufen versehen. Indem sich Schülerinnen und Schüler mit den Dokumenten befassen und die Aufgaben lösen, erschließen sie sich selbständig eine wichtige Seite der Friedlichen Revolution in der DDR. Die Arbeit kann in Einzel- und Gruppenarbeit erfolgen.



Foto: Hartmut Kelm/Lizenz CC: BY NC ND/ Quelle: wir-waren-so-frei.de

Die Ereignisse in der DDR vom Herbst 1989 sind in allen Rahmenlehrplänen für Geschichte in den Bundesländern ein wichtiger Schwerpunkt. Die vorliegenden Aufgaben und das dazu gehörende Dokumentenheft konzentrieren sich auf einen Aspekt der Friedlichen Revolution und sind eine Ergänzung zu anderen Unterrichtsmaterialien über das Ende der DDR.

„Stasi raus – es ist aus!“

Die Auflösung des Ministeriums für Staatssicherheit in der Friedlichen Revolution 1989

Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) war eine der Säulen, auf denen die Diktatur der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) in der DDR stabil ruhte. Angeführt von der Bürgerbewegung erhoben sich im Herbst 1989 zehntausende DDR-Bürgerinnen und Bürger, um diese Diktatur friedlich zu beenden. Nachdem sich Volkspolizei, Armee und alle anderen bewaffneten Organe geweigert hatten, gegen die Demonstranten vorzugehen, konnte die Staatssicherheit allein die Bewegung nicht aufhalten. Im Gegenteil: Die bis dahin gefürchtete, allgegenwärtige Geheimpolizei wurde binnen weniger Wochen entwaffnet und zur Auflösung gedrängt.

Mit dem Mauerfall am 9. November war die Friedliche Revolution in die entscheidende Phase eingetreten. Die diktatorische Alleinherrschaft der SED ging ihrem Ende entgegen. In dieser Situation versuchte eine neue SED-Führung aus dem Blickfeld der Demonstranten herauszukommen. Das gelang teilweise, indem die abgesetzte, einstige SED-Führung um Erich Honecker und das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) als die Schuldigen an der Misere in der DDR dargestellt wurden. Dennoch sollte das MfS als Machtinstrument erhalten bleiben, wenn auch personell verringert und unter einem neuen Namen. Am 17. November verkündete Ministerpräsident Modrow offiziell die Auflösung des MfS. An seine Stelle sollte ein „Amt für Nationale Sicherheit“ (AfNS) treten. Dieses Amt unterstand nicht mehr dem SED-Chef, sondern dem Ministerpräsidenten, der aber auch von der SED gestellt wurde. Die Bürgerbewegung durchschaute die Aktion. Sie charakterisierte das AfNS als einen Etikettenschwindel und forderte vehement dessen Auflösung. Bereits nach vier Wochen sah sich die DDR-Regierung gezwungen, das Amt für Nationale Sicherheit wieder abzuschaffen. Auch ein Versuch, „bewährte Stasi-Mitarbeiter“ in einem neu zu schaffenden Verfassungsschutz und Nachrichtendienst der DDR über die scheinbare Krise zu retten, scheiterte schon im Ansatz an der Wachsamkeit der Bürgerinnen und Bürger.

Ein anderes Problem sah die SED-Spitze in dem riesigen Aktenbestand, den die Stasi in 40 Jahren zusammengetragen hatte. Nichts davon sollte der Bevölkerung in die Hände fallen. Deshalb begannen Stasi-Mitarbeiter Ende November mit der Vernichtung von Akten. Weil die vorhandenen Reißwölfe dafür allein nicht ausreichten, sollten Akten auch in Kraft- und Heizwerke transportiert und dort verfeuert werden. Das konnten aufmerksame und engagierte Frauen und Männer weitgehend verhindern. Die Aktenvernichtung war schließlich der Auslöser für die Besetzung der Bezirksämter¹ und vieler Kreisämter der Stasi Anfang Dezember 1989. Damit kam die Arbeit der Geheimpolizei weitgehend zum Erliegen. Bis zum 12. Januar 1990 mussten alle Stasi-Mitarbeiter ihre Waffen abgeben. Am 15. Januar drangen schließlich Tausende Berlinerinnen und Berliner in die Zentrale des Staatssicherheitsdienstes in Berlin-Lichtenberg ein. Am 31. März war der letzte Stasi-Mitarbeiter entlassen.

Die ausgewählten Dokumente bieten einen Einblick in diese bewegten Tage. Sie beleuchten die Ereignisse aus zwei entgegengesetzten Perspektiven: aus der Sicht der Bürgerbewegung und aus dem Blickwinkel der hauptamtlichen Stasi-Mitarbeiter. Der Perspektivwechsel gibt Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur Quellenkritik. Durch die Auseinandersetzung mit der Opfer- und Täterperspektive dringen sie außerdem tiefer in die Thematik Friedliche Revolution ein und vervollständigen auf diese Weise die bereits erworbenen Kenntnisse.

¹ Nachdem das MfS Mitte November 1989 zum AfNS umgewandelt worden war, erhielten die Bezirksverwaltungen und Kreisdienststellen ebenfalls neue Bezeichnungen: Sie hießen von nun an Bezirks- und Kreisämter für Nationale Sicherheit.

„Stasi raus – es ist aus!“

Zur Einstimmung

Zur Einstimmung in das Thema „Friedliche Revolution in der DDR 1989“ empfehlen wir die Themenmappe Nr. 2 des Bildungsteams: „Die Stasi in der Friedlichen Revolution“. In dieser Mappe wird die Entwicklung in der DDR vom August bis zum Dezember 1989 anhand von Stasi-Dokumenten abgebildet. Zusätzlich enthält sie etliche andere Dokumente über die allmähliche Auflösung der Staatssicherheit.

Schüleraufgaben verschiedener Niveaustufen geben den Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, Quellen und Aufgaben den Lernenden entsprechend ihres Leistungsstandes zuzuordnen. Die Dokumente können mit den dazu gehörenden Aufgaben relativ unabhängig voneinander bearbeitet werden.

Die Themenmappe Nr. 2 und das vorliegende Dokumentenheft ergänzen sich und bieten einen umfassenden Überblick über die Ereignisse in der DDR im Herbst 1989.

Die Themenmappe erhalten Sie kostenlos zur freien Verfügung .

Einen guten Überblick über die Friedliche Revolution können Schulklassen auch auf einem Poster der Ausstellung für Schulen „Stasi. Was war das?“ finden. Die Ausstellung erhalten Sie ebenfalls kostenlos. Arbeitsaufträge und Hintergrundmaterialien erhalten Sie dazu nur online unter www.stasi-unterlagen-archiv.de/posterausstellung.

Bundesarchiv
Stasi-Unterlagen-Archiv
Bildungsteam
10106 Berlin
Tel.: 030 18665-6757
bildung.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

www.stasi-unterlagen-archiv.de/bildung
www.stasi-mediathek.de

<https://twitter.com/StasiArchiv>
<https://www.instagram.com/stasizentrale>
<https://www.facebook.com/StasiUnterlagenArchiv>
<https://www.youtube.com/StasiUnterlagenArchiv>

„Stasi raus – es ist aus!“

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Fragen die Dokumente auf den Seiten 11-14, 17-19

Fragen

Die Bildung des Amtes für Nationale Sicherheit (AfNS)

1. Am 17.11 1989 beschließt die DDR-Regierung, das MfS aufzulösen und dafür ein Amt für Nationale Sicherheit (AfNS) zu bilden. (S. 11-14)
 - Lesen Sie die Schreiben des neuen Amtsleiters an die Stasi-Mitarbeiter und notieren Sie, welche Maßnahmen durchgeführt werden.
 - Viele Menschen in der DDR sehen in der Bildung des AfNS nur einen Etikettenschwindel, um die Staatssicherheit zu retten. Suchen Sie in den beiden Dokumenten Beweise, die dafür, und solche, die dagegen sprechen. Bewerten Sie die angeführten Beweise.
2. Am 30.11.1989 schickt der Leiter des AfNS ein dringendes Telex an alle Kreisämter.
 - Ermitteln Sie den Grund für diese eilige Nachricht. (S. 17/18)
 - Erörtern Sie, warum die Eilmeldung besonders für die in den Landkreisen befindlichen kleinen Stasi-Dienststellen wichtig ist. Bedenken Sie dabei auch die Situation im November 1989 in der DDR.
 - Mit welcher Aussage im Dokument will das AfNS die bisherige Arbeit der Staatssicherheit verteidigen? Bilden Sie sich dazu ein Urteil und begründen Sie es. (S. 18)
 - Sammeln Sie die Argumente, mit denen das AfNS die begonnene Aktenvernichtung rechtfertigt. Setzen Sie sich mit zwei Argumenten auseinander und diskutieren Sie. (S. 17 und 19)



„Stasi raus – es ist aus!“

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Fragen die Dokumente auf den Seiten 33-35, 39, 41-49 und 53-54

Fragen

Die Besetzung der Stasi-Dienststellen

1. Seit Anfang Dezember 1989 überschlagen sich die Ereignisse in der DDR. Die alten Machtstrukturen lösen sich allmählich auf. Am 4.12. besetzen mutige Bürgerinnen und Bürger die Bezirksämter der Staatssicherheit in Erfurt und Leipzig.
 - Finden Sie heraus, aus welchem Grund Erfurter Frauen und Männer Anfang Dezember das Bezirksamt besetzen wollen. Diskutieren Sie dabei auch, warum die Gebäude des AfNS erst zu diesem Zeitpunkt und nicht schon im Oktober besetzt worden sind. (S. 33/34)
 - Fassen Sie zusammen, mit welchen Maßnahmen die Leitung des AfNS auf das Erfurter Geschehen reagiert. Erörtern Sie, aus welchen Gründen das Betreten der Stasi-Objekte unbedingt verhindert werden soll. (S. 35)
 - In Erfurt wird gleichzeitig eine unabhängige (Bürger)-Kommission zur Untersuchung der Arbeit des MfS gebildet. Fassen Sie zusammen, welche Aufgaben diese Kommission haben soll. (S. 39)
 - In dem „Aufruf an alle Bürger des Bezirkes Erfurt“ wendet sich die Kommission besonders an zwei Gruppen von Menschen. Arbeiten Sie heraus, um welche Gruppen es sich handelt. Recherchieren Sie dazu im Internet, was es mit den Schweigeverpflichtungen der Stasi auf sich hat. (S. 39)
2. Am 5.12. werden fast alle Bezirksämter und viele Kreisämter der Staatssicherheit besetzt.
 - Lesen Sie die Dokumente und die Texte neben den Fotografien. Schildern Sie, was sich am 5.12.1989 in den meisten Bezirksstädten und in etlichen Kreisstädten der DDR ereignet. (S. 45-49)
 - Beschreiben und charakterisieren Sie die Reaktionen der Leitung des AfNS auf diese Ereignisse. (S. 41-44)
 - Vergleichen Sie die Inhalte der Anweisungen vom 4., 5. und 6.12. 89. (S. 35, 41-44 und 53-54) Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten fallen Ihnen auf? Versuchen Sie eine Erklärung dafür zu finden.
 - Erörtern Sie die Gründe für das offensichtliche Zurückweichen der Stasi-Mitarbeiter vor den Bürgern in den Bezirken und Kreisen.

„Stasi raus – es ist aus!“

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Fragen die Dokumente auf den Seiten 72-75, 84 und 89

Fragen

Die Auflösung der Kreisämter für Nationale Sicherheit

1. Nach der Besetzung der vielen Dienststellen beginnt sich das AfNS allmählich selbst aufzulösen. Zuerst zieht sich die Staatssicherheit aus den Kreisen zurück.
 - Vom 10. bis zum 13.12.1989 werden sämtliche Kreisämter und Objektdienststellen der Staatssicherheit aufgelöst. Finden und benennen Sie den Anlass für diese plötzlichen Aktivitäten. Diskutieren Sie, ob die Leitung des AfNS mit der Maßnahme nicht noch andere Motive verfolgt. (S. 72/73)
 - Skizzieren Sie den Ablauf der Auflösung in den Kreisen. Beachten Sie dazu auch das Dokument auf S. 89. Gehen Sie besonders auf folgende Punkte ein (S. 74/75, 89):
 - die Akten in den Kreisämtern,
 - die Waffen in den Kreisämtern,
 - die geheimdienstliche Technik,
 - die Gebäude.
 - Finden Sie in diesem Zusammenhang heraus, über welche Gebäude – außer Dienststellen – die Staatssicherheit noch verfügt. (S. 89)
 - Annähernd 35 Prozent aller hauptamtlichen Mitarbeiter (etwa 32.000) sind bis zu diesem Zeitpunkt in den Kreisämtern beschäftigt. Erläutern Sie, was mit ihnen nun geschehen soll. (S. 72)
 - Interpretieren Sie den illegal angefertigten Aufruf eines Stasi-Mitarbeiters. (S. 84) Welche Ängste kommen darin zum Ausdruck? Erörtern Sie aus heutiger Sicht, welche seiner Befürchtungen eingetreten sind und welche nicht.
 - Im November 1989 rufen die Demonstranten: „Stasi in die Produktion!“ Versuchen Sie eine Begründung zu finden, warum viele DDR-Arbeitnehmer vier Wochen später keinen ehemaligen Stasi-Offizier in ihren Arbeitsstellen haben wollen.

„Stasi raus – es ist aus!“

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Fragen die Dokumente auf den Seiten 90-94

Fragen

Die Auflösung des Amtes für Nationale Sicherheit (AfNS)

1. Die Bürgerbewegung sieht im AfNS immer eine verkappte Stasi und lehnt das Amt ab. Auf ihr Drängen muss die noch von der SED geführte Regierung Modrow am 14.12.1989 die Auflösung des AfNS beschließen. An seine Stelle sollen zwei neue, verkleinerte Sicherheitsdienste treten.
 - Benennen Sie die beiden neu zu schaffenden Sicherheitsdienste. Vergleichen Sie den Inhalt des Dokuments auf der Seite 90 und dem des Dokuments auf Seite 69-70. Welche Unterschiede fallen Ihnen auf? Versuchen Sie, eine Erklärung für die Differenzen zu finden.
 - Die Modrow-Regierung hat Mitte November die Gründung des AfNS veranlasst. Überlegen Sie, warum sie nur vier Wochen später das Amt wieder auflöst.
 - Am 14.12. schickt der Leiter des AfNS, Schwanitz, ein Abschiedsschreiben an Ministerpräsident Modrow. Darin geht er besonders auf Probleme bei der geplanten Auflösung der Bezirksamter ein. Arbeiten Sie hierzu folgende Punkte heraus (S.91-94):
 - Worin sieht er das Hauptproblem bei der bevorstehenden Auflösung der Bezirksamter und des gesamten AfNS?
 - Was schlägt Schwanitz zur Lösung dieses Problems vor?
 - Wie begründet er seine Vorschläge?
 - Ein großer Teil der Stasi-Akten soll dem DDR-Staatsarchiv übergeben werden. Die leitenden Archivare des Staatsarchivs lehnen dies jedoch ab und empfehlen, sämtliche Akten über Personen zu vernichten. Setzen Sie sich damit auseinander und versuchen Sie, Motive für die Entscheidung der Archivare zu finden.

„Stasi raus – es ist aus!“

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Fragen die Dokumente auf den Seiten 97-99

Fragen

Der Auflösungsprozess

1. Im Dezember 1989 wird eine aus sechs Juristen bestehende Regierungskommission eingesetzt, welche die Auflösung des AfNS überwacht und forciert.
 - Ermitteln Sie anhand des zweiten Dokuments (S. 98-99), welche Probleme bei der Auswahl des Personals für die Kommission auftreten.
 - Überlegen Sie, wie man diese Schwierigkeiten hätte umgehen können. Entwickeln Sie dazu denkbare Varianten. Stellen Sie ein bis zwei Ihrer Varianten zu Diskussion.
 - Erörtern Sie, warum die SED-geführte Regierung Modrow und die Bürgerbewegung im Dezember 1989 nicht enger zusammenarbeiten.

„Stasi raus – es ist aus!“

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Fragen die Dokumente auf den Seiten 102-104 und 120-123

Fragen

Ein DDR-Verfassungsschutz?

1. Ende Dezember 1989 fordert die Bürgerbewegung, die geplante Bildung eines Verfassungsschutzes bis zur Wahl einer frei gewählten Volkskammer auszusetzen. Nach längerem Zögern stimmt die Regierung Modrow am 12.1.1990 zu.
 - Die verbliebenen Stasi-Mitarbeiter versuchen, für die Bildung des Verfassungsschutzes zu werben. Sammeln und präsentieren Sie die Argumente, mit denen die Notwendigkeit eines Verfassungsschutzes begründet wird. Bewerten Sie zwei dieser Argumente. (S. 102-104)
 - Nachdem die Bildung eines Verfassungsschutzes gescheitert ist, sollen die Stasi-Mitarbeiter wenigstens vor Arbeitslosigkeit bewahrt werden. Arbeiten Sie heraus, mit welchen Vorschlägen und Argumenten ehemalige Hauptamtliche neue Arbeitsplätze bekommen sollen. (S. 120-122)
 - Setzen Sie sich mit der Meinung auseinander, im Umgang mit den Stasi-Mitarbeitern soll altes Unrecht nicht durch neues ersetzt werden. (S. 123)
 - Jeder funktionierende Staat benötigt Schutz- und Sicherheitsorgane. Erörtern Sie, warum die Bürgerbewegung so vehement gegen die Gründung eines Verfassungsschutzes in der DDR ist.